

Das Wohler Post-Flagschiff ist eröffnet

Nach einem Jahr Umbau ist die Filiale beim Busbahnhof wieder offen. Die Kundenzone ist nun doppelt so gross.

Nathalie Wolgensinger

Kurz vor 14 Uhr spähten am Dienstag bereits die ersten Kundinnen und Kunden neugierig durch die Glastüre: Nach gut einem Jahr Umbauzeit öffnete die modernisierte Wohler Postfiliale erstmals ihre Türen.

Verändert hat sich einiges in der Filiale beim Busbahnhof. Die Kundenfläche wurde von 80 auf 165 Quadratmeter mehr als verdoppelt. Wohlen ist damit Standort der grössten Poststelle im Kanton Aargau.

Neu wird die Kundschaft an einem Empfangstisch von den Mitarbeitenden willkommen geheissen. «Die Poststelle ist weit mehr als nur ein Dienstleistungsort», stellte Marcel Schweizer, stellvertretender Leiter Postnetz Aargau, anlässlich der Eröffnungsfeier fest. Das erweiterte Angebot erleichtert den Alltag der Kundschaft, ist er überzeugt.

Der Paketautomat bleibt vor der Filiale

Der Weg zur modernisierten Filiale sei ein langer gewesen, blickte er auf die fast zwölf Monate dauernde Umbauphase zurück. Arbeiten an der Statik verzögerten die Eröffnung um mehrere Monate. Die Wohlerinnen und Wohler wurden in dieser Zeit in einer provisorischen Containeranlage bedient. Umso erfreuter zeigte sich Marcel Schweizer, dass er die Gäste der Eröffnungsfeier am Dienstag



Sie freuen sich, nach den Umbauarbeiten an modernen Arbeitsplätzen zu arbeiten (von links): Elfriede Spicher (Co-Teamleiterin Wohlen), Marcel Schweizer (Leiter Postnetz Aargau) und Christoph Steiner (Leiter Team Wohlen).
Bilder: Elizabeth Desintaputri

nun im «neuen Flaggschiff» begrüßen konnte.

Dieses besticht nicht nur durch eine deutlich vergrösserte Kundenzone. Der Schalterraum ist heller und damit auch einladender als zuvor. Die Kundinnen und Kunden werden an drei

Schaltern bedient, die nicht mehr mit einer Glasscheibe abgetrennt sind. Gleich bleibt jedoch, dass man ein Ticket zieht, um bedient zu werden.

«Trotz der Digitalisierung besteht nach wie vor der Wunsch nach persönlicher Be-

ratung», sagte Marcel Schweizer. Ohne Wartezeit kann man das Päckli neu an einem Selbstbedienungsschalter aufgeben. Dort erledigt man die Arbeit mit wenigen Klicks. Wer einen Brief oder ein Paket ausserhalb der Schalteröffnungszeiten abholen



Der Poststempel am Empfangsschalter trägt das Datum des Eröffnungstages.

möchte, kann dies weiterhin an Paketautomaten tun, der vor dem Gebäude steht.

Ein Novum: Inklusionsstelle geschaffen

Der Wohler Gemeindeammann Roland Vogt freute sich über die modernisierte Filiale, die der Zentrumsgemeinde Wohlen gut ansteht und das Angebot rund um den Busbahnhof abrundet. «In einer Zeit, in der Dienstleistungen vermehrt in die digitale Welt verlagert werden, setzt die Post damit ein Signal», sagte er. Die Poststelle in der Gemeinde sei nämlich mehr als ein Ort, an dem man seine Pakete abhole, sie sei ein lebendiger Treffpunkt

für alle. Ganz besonders freuen sich die Integra-Mitarbeitenden über ihren neuen Arbeitsplatz. Die Post bietet in Wohlen nämlich eine sogenannte Inklusionsstelle an. Die Mitarbeitenden der Integra unterstützen das Team von Leiter Christoph Steiner jeweils einige Stunden am Tag.

Dieses Modell der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt hat sich innerhalb des Unternehmens herumgesprochen. Weitere Poststellen im Kanton Aargau übernehmen das Konzept und schaffen nun ebenfalls geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen.

Startschuss für Schulumbau

Für 11,4 Millionen wird die Schule Sarmenstorf saniert und erweitert.

Philipp Fellner

«Lueg, sie nehmed d Stei use!», ruft ein Schüler der Schule Sarmenstorf. Und tatsächlich: Der Startschuss für die Sanierung und den Umbau der Schule ist gefallen – ganze fünf Jahre nachdem die Arbeitsgruppe mit der Planung begonnen hatte.

Bis die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6A und 5B mit den Schaufeln für das Foto bereitstehen, dauert es. Die Stimmung ist fröhlich, doch die Gründe dafür sind verschieden. Freuen sich die Schülerinnen und Schüler über die verpasste Unterrichtsstunde, überwiegt bei den erwachsenen Anwesenden die Erleichterung, dass der Bau endlich losgehen kann.

Zwei Schulhäuser sind veraltet

Dies umso mehr, da die Realisierung des Projekts zeitweilig ins Stocken geraten war. 2022 hatte die Projektgruppe den Kredit für den Umbau eingeholt und diesen ausgeschrieben. Doch wenige Monate später erfuhr sie von der Schulleitung, dass eine weitere Kindergartenabteilung nötig sei – damals ein herber Rückschlag für die Gemeinde. Mit dem überdeutlichen Ja zur 11,4 Millionen Fran-

ken teuren Sanierung am 21. März 2025 rückte die Realisierung jedoch in Reichweite.

Während das Schulhaus Linea, das jüngste der drei Schulhäuser, nur erweitert wird, sind die Schulhäuser Quadro und Winkel veraltet und müssen daher dringend saniert und umgebaut werden. «End of Life» – dies die Worte des Gesamtprojektleiters Jan Humbert für die zwei letzteren Schulgebäude. Die Sanierung soll diese nicht nur brandschutzkonform, sondern auch erdbebensicher und

barrierefrei machen: Die To-do-Liste der Architekten ist lang.

Da der Umbau gestaffelt stattfindet, kommt dieser ohne Provisorien aus, was die Planung für die Schule vereinfacht und die Baukosten senkt. «Ein zentraler Punkt ist die Sicherheit der Schüler», betont Gemeinderat Fabian Kallen und deutet auf die Gitter, die die Baustelle vom Pausenhof trennen. Auch während des Baus soll die Schule für die Kinder ein sicheres Zuhause bleiben.



Nun kann es losgehen: Beim Spatenstich herrscht gute Laune bei Jung und Alt.
Bild: Philipp Fellner

Tablet-Ladestation fing Feuer



Auffregung in Zufikon am Montagabend: In einem Schulzimmer brach ein Brand aus.
Bild: zvg

Zufikon Eine Tablet-Ladestation in einem Schulzimmer in Zufikon fing am Dienstagabend, kurz nach 17.30 Uhr, Feuer. Es entwickelte sich in der Folge ein Schwelbrand. Schulleiter Giovanni Soricelli erzählt: «Einige Schülerinnen und Schüler befanden sich noch auf dem Gelände, sie meldeten den Rauch umgehend den Lehrpersonen, die noch anwesend waren.»

Diese stellten einen Schwelbrand im Zimmer des Schulhauses B fest und alarmierten umgehend die Feuerwehr Zufikon. Sie konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen und verhindern, dass weitere Räume in Mitleidenschaft gezogen wurden. Eine Person wurde mit

Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung von der Sanität behandelt. Schulleiter Soricelli lobt das besonnene Vorgehen der Jugendlichen und der Lehrpersonen. Die Lehrpersonen hätten umgehend alle Fenster und Türen geschlossen und so ein Ausbreiten des Feuers verhindert.

Dennoch entwickelte sich starker Rauch. Wegen der enormen Hitze zersprang ein Fenster. «Der Schaden ist beträchtlich», erzählt Schulleiter Soricelli. Das Schulzimmer kann voraussichtlich bis zu den Sommerferien nicht mehr belegt werden. Die restlichen Zimmer im Schulhaus B sind jedoch nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. (jbl/nw)

Einen Waldbrand verhindert

Waltenschwil Das hätte ins Auge gehen können: Am Freitag, 1. Mai, kurz vor 22 Uhr, entdeckten zwei Spaziergängerinnen ein grosses unbeaufsichtigtes Feuer bei der Feuerstelle im Waltenschwiler Waldhaus. Der Gemeinderat schreibt in seiner Mitteilung: «Bei der Ankunft der beiden Frauen sind die Flammen mehrere Meter in die Höhe geschossen und haben knapp das Blätterdach der angrenzenden Bäume erreicht.»

Es sei der umgehenden Reaktion der Frauen zu verdanken, dass das Feuer rasch gelöscht werden konnte. Sie hätten nämlich Einwohnende von Waltenschwil mobilisiert, die umgehend zum Waldhaus beim Rehgehege eilten, um das Feuer zu löschen, so der Gemeinderat in seiner Mitteilung.

Er schreibt: «Es ist absolut unverstänlich und verantwortungslos, dass jemand ein solch grosses Feuer einfach unbeaufsichtigt zurücklässt und somit einen möglichen Schaden an Infrastruktur und Natur in Kauf nimmt.» Er gibt zudem zu bedenken, dass zu diesem Zeitpunkt anhaltende Trockenheit herrschte, die Gefahr eines Waldbrandes war gross. Wer Beobachtungen gemacht hat, wird aufgerufen, dies der Gemeindeverwaltung zu melden (056 619 18 20). (az)